
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel - Institut für Ur- und Frühgeschichte -

Vortrag

Das Institut für Ur- und Frühgeschichte, Kiel, lädt im Rahmen des Archäologischen Kolloquiums zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion ein am

Montag, den 15. Mai 2017,
18.30 Uhr, Johanna-Mestorf-Hörsaal
(Eingang 4, Erdgeschoss), Johanna-Mestorf-Straße.

Frau Dr. Sonja König, Aurich,
spricht zum Thema:

Von China nach Ostfriesland - Das de Pottere Porzellan und die Königlich-Preußische Asiatische Compagnie in Emden nach Canton und China

In der Ostfriesischen Landschaft in Aurich wird ein Schrank aufbewahrt, welcher ein noch 176 Teile umfangreiches Porzellanservice beinhaltet. Dieses Service ist ein Auftragsporzellan, das in einer asiatischen Manufaktur nach europäischen Formen und mit dem Wappen der in Ostfriesland ansässigen Familie de Pottere gefertigt wurde. Die Emder Linie der Familie wird ab Johann de Pottere im Jahre 1584 in Emden durchgehend fassbar. Die folgenden Generationen treten als Ratsherren der Stadt Emden, Vierziger, Vierzigermeister und Bürgermeister, aber auch als Händler und studierte Juristen immer wieder in Erscheinung. Das De-Pottere-Service geht zurück auf Jacques de Pottere (*1699, † 1761). Dieser war Vierziger der Stadt Emden, Administrator, Ratsherr und Bürgermeister zu Emden. Jacques de Pottere war einer der Direktoren der Königlich-Preußischen Asiatischen Compagnie in Emden nach Canton und China (KPACVE) und selbst zweimal in „Ostindien“.

Die Königlich-Preußische Asiatische Compagnie in Emden nach Canton und China (KPACVE) bestand lediglich zwischen 1751 und 1756. Dennoch wurden erstaunliche Mengen an Gütern, allem voran Porzellan und Tee, aus Asien nach Emden transportiert und verhandelt. Friedrich der Große war bestrebt, Preußen als gleichberechtigte Macht in Europa zu etablieren, was auch Einfluss im weltweiten Handel und nicht zuletzt beim Handel mit asiatischen Luxusgütern bedingte. Durch die Erbschaft Ostfriesland erlangte er einen dafür geeigneten Hafen: Emden. So erteilte Friedrich II. 1751 ein Oktroi für die KPACVE. Verglichen mit der Vereenigde Oostindische Compagnie (VOC, 1602-1798, Hauptsitz in Amsterdam und Middelburg) war die Gesellschaft mit nur vier Schiffen und lediglich sechs Fahrten klein, dennoch prägte sie den „Ostindienhandel“, die materielle Ausstattung und nicht zuletzt Bereiche des Zeitgeschmacks nachhaltig.

(gez. Die Dozenten des Instituts für Ur- und Frühgeschichte)